

## Dach, Simon: O Wer doch vberwunden hette (1632)

1 O Wer doch vberwunden hette,  
2 Vnd lege todt dahin gestreckt,  
3 Empfinde Rhue in seinem Bette  
4 Mit frischer Erde zugedeckt!  
5 Nur wie du, o Seele,  
6 Deines Cörpers Höle  
7 Jetzund von dir thust,  
8 Wenn du dich entbindest  
9 Vnd dort oben findest  
10 Deine wahre Lust.

11 Hie wurdestu zwar sehr betrübet,  
12 Erfuhrest viel vnd grosse Pein;  
13 Doch weil der Höchste dich geliebet,  
14 So kunt' es gantz nicht anders seyn,  
15 Creutz, die Zucht der Frommen,  
16 Must auff dich auch kommen,  
17 Biß dich Gott bewehrt  
18 In Gedult befunden,  
19 Der dich nun entbunden  
20 Vnd zu sich begehrt.

21 Jetzt siehstu da sampt den Gerechten  
22 Den wahren Gott, die höchste Ruh,  
23 Kein Leid muß dich da mehr anfechten,  
24 Vnd keine Plage kan dir zu:  
25 Dieses arme Leben  
26 Ist mit Angst vmbgeben,  
27 Dort ist Herrlichkeit,  
28 Ist Gewinn ohn Schaden.  
29 Wer ist, der in Gnaden  
30 Vns auch bald befreyt?

31 Gott, dieß hast du in deinen Händen,

32 Du hast den Geist vns zugewandt,  
33 Du hilfft jhm auch dieß Leben enden,  
34 Vnd nimmst jhn in sein Vaterlandt,  
35 Ach laß vns von Sünden,  
36 Die wir an vns finden,  
37 Zeitig abgethan  
38 Hier auß diesen Thränen,  
39 Auß Aegypten sehn  
40 In dein Canaan.

(Textopus: O Wer doch vberwunden hette. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53265>)